

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0099

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt.
3001.

Herrn preiseten und lobeten; und da sie die Stimme mit Trommeten, und mit Cymbeln, und andern musikalischen Instrumenten, erhuben; und da sie den Herrn preiseten, daß er gut ist; daß seine Wohlthat bis in Ewigkeit ist: daß das Haus mit einer Wolke erfüllet wurde, nämlich das Haus des Herrn. 14. Und die Priester konnten, wegen dieser Wolke, nicht stehen, um zu dienen: denn die Herrlichkeit des Herrn hatte das Haus Gottes erfüllet.

v. 13. W. 136, 1.

bereit waren, mit gleicher Stimme ein starkes Getöse zu erregen. Patrick.

Und da sie die Stimme =: erhuben. Sobald sie anfiengen, mit Trommeten zu blasen, oder auf musikalischen Instrumenten zu spielen, und die folgenden Worte zu singen. Patrick.

Und da sie den Herrn preiseten, daß er gut ist; daß seine Wohlthat bis in Ewigkeit ist. Viele sind der Meynung, daß sie den ganzen Psalm gesungen haben, welcher sich also anfängt: Lobet den Herrn, denn er ist gut, 10. ⁶¹⁹. Die 70 Dolmetscher sagen hier: ἐξομολογῶντες τῷ κυρίῳ, und die gemeine lateinische Uebersetzung saget eben dieses. Patr.

Daß das Haus mit einer Wolke erfüllet wurde, nämlich das Haus des Herrn. Im Hebräischen wird das Wort nämlich nicht gefunden. Man kann diese Stelle auch also übersetzen: das Haus wurde mit der Wolke des Hauses des Herrn erfüllet. Das ist, mit derjenigen Wolke, welche, als das Zeichen der gnädigen Gegenwart der göttlichen Majestät unter Israel, sich in dem Allerheiligsten aufzuhalten pflegete. Patrick.

W. 14. Und die Priester konnten wegen dieser

Wolke nicht stehen, um zu dienen: denn die Herrlichkeit des Herrn hatte das Haus Gottes erfüllet. Man lese 1 Kön. 8, 11. Victorin Strigelius hat sehr gottfelige Anmerkungen über diese Stelle gemacht. Er spricht: sie zeigt uns, erstlich, die Gegenwart Gottes bey seiner Kirche; zweyten, die Abschaffung des levitischen Dienstes. Man findet eine tröstliche Verheißung des Heilandes, Matth. 18, 19.: wo zweyen, oder dreyen, in meinem Namen versammelt sind: da will ich mitten unter ihnen seyn. Also wurde, da hier die Leviten ihm zu Lobe sangen, das Haus Gottes mit einer Wolke erfüllet, welche das Zeichen seiner Gegenwart war. Da die Zuhörer der Apostel gebethet hatten, Apostelg. 4, 31. so wurde der Ort, wo sie versammelt waren, bewegt, und sie alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllet. Daß aber die levitischen Priester nicht im Stande waren, ihre Dienste wahrzunehmen, nachdem die Herrlichkeit Gottes das Haus erfüllet hatte, dieses zeigt deutlich an, daß ihr Dienst, und ihre Art des Gottesdienstes, aufhören sollten, wenn der Messias gekommen wäre, in welchem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnete. Patrick.

(619) Diese Meynung beruhet darauf, daß man diese Beschreibung ihrer Lobgesänge öfters in der Schrift findet. Siehe im folgenden Cap. 7, 3. Cap. 20, 21. Esr. 3, 11. In der That ist daher sehr zu vermuthen, daß diese Beschreibung auf die Gesänge selbst zielt, welche man angestimmt hat.

Das VI. Capitel.

Dieses Capitel enthält eben das Gebeth des Salomo, welches 1 Kön. 8, 12-53. gefunden wird, und daselbst erklärt worden ist.



Da sprach Salomo: Der Herr hat gesaget, daß er in der Dunkelheit wohnen wollte.

v. 1. 1 Kön. 8, 12. 2 Mos. 20, 21. 3 Mos. 16, 2.

2. Und

W. 1. Da sprach Salomo: der Herr hat gesaget, daß er in der Dunkelheit wohnen wollte. Da Salomo das gemeldete Zeichen der göttlichen Gegenwart sahe: so sprach er dieses zu den Priestern. Man lese 1 Kön. 8, 12, 10. Denn in diesem Capitel ist sehr wenig, welches daselbst nicht erklärt worden wäre, indem der Verstand, und auch die Worte, durchgehends einerley sind. Die Umschreibung des Targums von diesen Worten Salomons ist sehr merkwürdig. Sie lautet also: Der Herr wollte, daß die Shechinah; oder seine herrliche Gegenwart, in seiner Stadt, Jerusalem, in seinem Heiligthume, wohnen sollte, welches ich für den Namen

seines Wortes gebauet habe; und siehe, eine dicke Wolke bedeckete es. Auch die Heiden haben hiervon eine Kenntniß gehabt, daß Gott in der Dunkelheit wohnete; und sie haben solches aus dieser Begebenheit gelernt. Justin der Märtyrer merket an, daß Orpheus, und noch ein anderer alter Schriftsteller, Gott *πυγμαρρον*, ganz verborgen, nenneten. Die Lacedämonier, welche vorgaben, daß sie mit den Juden verwandt wären, hatten einen Tempel, der dem *Zeus ἀνορίτας*, dem dunkeln Jupiter, geheiligt war; wie Stephanus aus dem Pausanias erzählet. Man lese den Meursius h). Patrick.

h) Miscell. Lacen. Lib. 1. cap. 1.

W. 2.

2. Und ich habe dir ein Haus zum Wohnplaz gebauet, und einen festen Ort zu deiner ewigen Wohnung. 3. Hernach wendete der König sein Angesicht um, und segnete die ganze Gemeinde Israels; und die ganze Gemeinde Israels stund. 4. Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der mit seinem Munde zu meinem Vater, David, gesprochen hat, und hat es mit seinen Händen erfüllet, indem er sagte: 5. Von dem Tage an, da ich mein Volk aus Aegypten ausgeführet habe, habe ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählet, um ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst seyn sollte; noch auch einen Mann erwählet, um ein Vorsteher über mein Volk, Israel, zu seyn. 6. Aber ich habe Jerusalem erwählet, daß mein Name daselbst seyn sollte; und ich habe den David erwählet, daß er über mein Volk, Israel, seyn sollte. 7. Es war auch in dem Herzen meines Vaters, Davids, dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. 8. Aber der Herr sprach zu meinem Vater, David: weil dieses in deinem Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus zu bauen: so hast du wohlgethan, daß es in deinem Herzen gewesen ist. 9. Gleichwohl sollst du das Haus nicht bauen: sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorkommen wird, der wird meinem Namen das Haus bauen. 10. So hat der Herr sein Wort befestiget, das er gesprochen hatte: denn ich bin an die Stelle meines Vaters, David, aufgestanden; und ich sitze auf dem Throne Israels, wie der Herr gesprochen hat; und ich habe dem Namen des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus gebauet. 11. Und ich habe dahin die Lade gestellet, worinne der Bund des Herrn ist, welchen er mit den Kindern Israels machte. 12. Und er stund vor dem Altare des Herrn, gegen der ganzen Gemeinde Israels über; und er breitete seine Hände aus. 13. (Denn Salomo hatte ein kühfernes Gestelle gemacht, und hatte es in die Mitte des Vorhofes gestellet; es war fünf El-

v. 3. 1 Kön. 8, 14, 15. v. 5. 2 Sam. 6, 21. 1 Chron. 28, 4. v. 7. 2 Sam. 7, 2. 1 Kön. 8, 17. 1 Chron. 17, 1. c. 28, 3. len

B. 2. Und ich habe dir ein Haus zc. Man lese 1 Kön. 8, 13. Patrick.

B. 3. == Und die ganze Gemeinde Israels stund. In dem großen Vorhofe, vor dem Hause. Man lese 1 Kön. 8, 14. Patrick.

B. 4. == Gelobet sey der Herr, zc. Dieses ist einerley mit 1 Kön. 8, 15. Patrick.

B. 5. == Noch auch einen Mann erwählet, um ein Vorsteher über mein Volk, Israel, zu seyn. Diese Worte sind sehr viel von den letzten Worten 1 Kön. 8, 16. unterschieden, wo gesagt wird: aber ich habe den David erwählet, daß er über mein Volk, Israel, seyn sollte. Bis auf die Zeiten Davids waren keine beständigen Regenten unter Israel gewesen, welche, mit ihrem Saamen nach ihnen, dem Volke vorgestanden hätten: sondern Gott hatte Richter aus den ihm selbst gefälligen Stämmen und Geschlechtern erwählet. Da er den Saul zum Könige machte: so ließ er diese Würde nicht bey dem Geschlechte desselben bleiben, wie bey den Nachkommen Davids. Patrick.

B. 6. Aber ich habe Jerusalem erwählet == und ich habe den David erwählet. Nun hatte Gott sowol die Stadt angezeigt, worinnen er wohnen wollte; als auch die Person, und das Geschlecht, welches über Israel herrschen sollte. Patrick.

B. 7-10. Es war auch in dem Herzen meines Vaters, Davids, zc. Diese vier Verse enthalten einerley Worte mit 1 Kön. 8, 17-20. Ich will also hieby nur dieses anmerken, daß das Targum die letzten Worte v. 10. also übersehet: ich habe dem Namen des Wortes des Herrn, des Gottes Israels, ein Haus gebauet. Hier machet es das Wort nicht allein zu einer unterschiedenen Person von dem Herrn, dem Gott Israels: sondern auch zu dem Herrn und Gott selbst. Denn sonst würde Salomo kein Haus für den Namen des Wortes gehabt haben, worinnen es verehret und angebethet worden wäre. Patrick.

B. 11. Und ich habe dahin die Lade gestellet, zc. Dieser Vers ist nur hierinne von 1 Kön. 8, 21. unterschieden, daß hier gesagt wird: ich habe daselbst einen Ort für die Lade bestimmet. Im Wesen der Sache ist solches aber einerley mit den gegenwärtigen Worten, welche bedeuten, daß Salomo die Lade in das Allerheiligste gestellet hat. Patrick.

B. 12. Und er stund vor dem Altare, des Herrn, zc. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 8, 22. Patrick.

B. 13. Denn Salomo hatte ein kühfernes Gestelle gemacht, zc. Dieser Vers ist zu der Erzählung 1 Kön. 8. hinzugesetzt. Er bezieht sich, wie Sal. 33 3 2 Tarchi

Jahr
der Welt
3001.

len in seiner Länge; und fünf Ellen in seiner Breite, und drey Ellen in seiner Höhe; und er stund darauf, und kniete auf seinen Knien vor der ganzen Gemeinde Israels, und breitete seine Hände aus gen Himmel.) 14. Und er sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott, wie du, in dem Himmel, noch auf der Erde, der den Bund, und die Wohlthat, deinen Knechten hält, die vor deinem Angesichte mit ihrem ganzen Herzen wandeln; 15. Der du deinem Knechte, meinem Vater, David, gehalten hast, was du zu ihm gesprochen hattest: denn mit deinem Munde hast du gesprochen, und mit deiner Hand erfüllt, wie es an diesem Tage ist. 16. Und nun, Herr Gott Israels, halte deinem Knechte, David, was du zu ihm gesprochen hast, indem du sagetest: Kein Mann wird dir vor meinem Angesichte abgerissen werden, der auf dem Throne Israels sitze: nur wenn deine Söhne ihren Weg bewahren, um in meinem Geseze zu wandeln, wie du vor meinem Angesichte gewandelt hast. 17. Nun dann, o Herr Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, welches du zu deinem Knechte, zu dem David, gesprochen hast. 18. Aber wahrlich; sollte Gott bey den Menschen auf der Erde wohnen? siehe, die Himmel, ja die Himmel der Himmel, würden dich nicht begreifen: wie viel weniger dieses Haus, das ich gebauet habe? 19. Wende dich nun noch zu dem Gebethe deines Knechtes, und zu seinem Flehen, o Herr, mein Gott, um auf das Rufen, und auf das Gebeth, zu hören, welches dein Knecht vor deinem Angesichte bethet; 20. Daß deine Augen Tag und Nacht über dieses Haus offen seyn, über den Ort, von welchem du gefaget hast, daß du deinen Namen dahin setzen wolltest, um auf das Gebeth zu hören, welches dein Knecht an diesem Orte bethen wird. 21. Höre nun auf die Flehungen deines Knechtes, und deines Volkes, Israel, die an diesem Orte bethen werden; und höre du aus dem Orte deiner Wohnung, aus dem Himmel; ja höre, und vergieb. 22. Wenn jemand wider seinen Nächsten gesündigt haben wird, und dieser ihm einen Eid des Fluches aufgeleget haben wird, um ihn zu verfluchen; und der Eid des Fluches vor deinen Altar, in dieses Haus,

v. 14. 2 Mos. 15/11. 5 Mos. 3, 24. c. 4, 39. c. 7, 9. v. 15. 1 Chron. 22, 9. v. 16. 2 Sam. 7, 12, 16. 1 Kön. 2, 4. c. 6, 12. Ps. 132, 12. v. 18. 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 2, 6. Jes. 66, 1. Apostg. 7, 49. v. 22. 1 Kön. 8, 31. 16.

Kommt

Jarchi angemerket, auf die vorhergehenden Worte in v. 12. gegen der Gemeinde Israels über. Denn Salomo stund höher, als die Israeliten, damit diese ihn alle sehen und hören möchten. Patrick.

B. 14. Und er sprach: Herr, Gott Israels, 10. Man lese 1 Kön. 8, 23. wo man eben diese Worte findet. Patrick.

B. 15. 16. Der du deinem Knechte 10. Diese beyden Verse sind von 1 Kön. 8, 24. 25. nicht viel unterschieden. Patrick.

B. 17. 18. Nun dann, o Herr 10. Man lese 1 Kön. 8, 26. 27. Ich will nur die Umschreibung des Kimchi von den letzten Worten des 18. Verses hersehen, welche also lauten: Du bist vielmehr der Ort dieser Welt, und fasset alle Dinge, als daß die Welt, die dich nicht fassen kann, dein Ort seyn sollte. Warum habe ich dir nun dieses Haus gebauet? nur deswegen, damit deine gnädige Gegenwart daselbst wohnen, und die Ge-

bethe hören möchte, welche an diesem Orte zu dir gethan werden sollen. Diese Bedeutung haben die folgenden Worte (620). Patrick.

B. 19. Wende dich nun noch 10. Man lese 1 Kön. 8, 28. Patrick.

B. 20. Daß deine Augen 22. offen seyn. Das ist, wie das Targum es erklärt, durch deine göttliche Fürscheidung und Beschirmung an diesem Aufenthalte deiner gnädigen Gegenwart. Patrick.

B. 21. Höre nun 10. Man lese 1 Kön. 8, 30. Patrick.

B. 22. Wenn jemand wider seinen Nächsten gesündigt haben wird, 10. Man lese 1 Kön. 8, 31. Hieraus erhellet, daß derjenige, der sich, mit einem Eide, von einer Uebertretung wider seinen Nächsten, deren er beschuldigt wurde, reinigen sollte, solches in dem Tempel, vor dem Altare Gottes, thun mußte, von dem er Vergebung seiner Sünde erwartete. Patrick.

B. 23.

(620) Wobey nur zu bemerken, daß der Ausdruck: Gott sey vielmehr der Ort dieser Welt, äußerst unbehutsam sey, ja sehr gefährlich werden könne, wenn man einem Leser nicht dabey sagt, daß die jüdischen Lehrer nichts anders, als die Allgegenwart Gottes, damit ausdrücken wollen.

kommen wird. 23. So höre du alsdenn aus dem Himmel, und thue, und richte deine Knechte, indem du dem Gottlosen vergiltst, und seinen Weg auf seinen Kopf giebst; und indem du den Gerechten rechtfertigst, und ihm nach seiner Gerechtigkeit giebst. 24. Wenn auch dein Volk, Israel, vor dem Angesichte des Feindes geschlagen werden wird, weil sie wider dich gesündigt haben werden, und sie sich bekehren, und deinen Namen bekennen, und vor deinem Angesichte in diesem Hause bethen, und flehen, werden. 25. So höre du alsdenn aus dem Himmel, und vergieb die Sünden deines Volkes, Israel; und bringe sie wieder in das Land, welches du ihnen, und ihren Vätern, gegeben hast. 26. Wenn der Himmel geschlossen seyn wird, daß kein Regen ist, weil sie wider dich gesündigt haben werden, und sie an diesem Orte bethen, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren werden, wenn du sie geplaget haben wirst. 27. So höre du alsdenn in dem Himmel, und vergieb die Sünde deiner Knechte, und deines Volkes, Israel, wenn du sie den guten Weg wirst gelehret haben, den sie wandeln sollen; und gieb Regen auf dein Land, das du deinem Volke zum Erbtheile gegeben hast. 28. Wenn Hunger in dem Lande seyn wird; wenn Brandkorn, oder Mehlthau, Heuschrecken, und Käfer, seyn werden; wenn jemand von seinen Feinden in dem Lande seiner Thore ihn belagern wird, oder einige Plage, oder einige Krankheit, seyn wird. 29. Alles Gebeth, alles Flehen, das von einigem Menschen, oder von deinem ganzen Volke, Israel, geschehen wird, wenn sie erkennen ein jeglicher seine Plage, und seinen Schmerz, und ein jeglicher seine Hände in diesem Hause ausbreiten wird. 30. So höre du alsdenn aus dem Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, und vergieb, und gieb einem jeglichen nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennest: denn du allein kennest das Herz der Kinder der Menschen. 31. Damit sie dich fürchten, um auf deinen Wegen zu wandeln, so lange sie leben werden, auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast. 32. Selbst, was den Fremden anbetrifft, der von deinem Volke, Israel, nicht seyn wird: sondern aus fernem Lande, um deines großen Namens, und deiner starken Hand, und deines ausgestreckten Armes, willen, kommen wird; wenn sie kommen, und in diesem Hause bethen werden. 33. So höre du alsdenn aus dem Himmel, aus dem festen Orte deiner Wohnung, und thue nach allem, warum dieser Fremde zu dir rufen wird, damit alle Völker der Erde deinen Namen kennen, sowol, um dich zu fürchten, wie dein Volk, Israel; als auch, um zu wissen, daß dein Name über diesem Hause genennet wird, welches ich gebauet habe. 34. Wenn dein Volk in den Krieg wider seine

v. 24. 1 Kön. 8, 33. 2c. v. 26. 1 Kön. 8, 35. 2c. c. 17, 11. v. 28. 2 Chron. 20, 9. v. 29. 1 Chron. 8, 38. 2c. v. 30. 1 Chron. 28, 9. v. 32. 1 Kön. 8, 41. 2c. Joh. 12, 20. Apostelg. 8, 27. Fein

B. 23. So höre du alsdenn aus dem Himmel, 2c. Man lese 1 Kön. 8, 32. Patrick.

B. 24. 25. Wenn auch dein Volk, Israel. Diese beyden Verse sind ziemlich einerley mit 1 Kön. 8, 33. 34. Patrick.

B. 26. Wenn der Himmel verschlossen = = = ist. Dieses, und alles folgende, ist fast einerley mit 1 Kön. 8, 35. 2c. Man lese daher die Erklärung dafelbst. B. 29. verlangt Salomo, daß alles Gebeth erhört werden möchte, welches, wegen öffentlicher, oder besonderer, Angelegenheiten, in dem Tempel geschehen würde. Patrick.

B. 32. 33. Selbst, was den Fremden anbetrifft, 2c. Diese Verse sind ebenfalls in der Erklärung über 1 Kön. 8, 41. 42. 43. erläutert worden. Ich

will hier nur noch die gottselige Anmerkung hinzu fügen, welche D. Jackson darüber gemacht hat. Er spricht also: Salomo wußte, daß die Güte Gottes so groß war, daß dieselbe nicht im geringsten gegen Israel vermindert werden konnte, so sehr sie auch gegen andere Völker ausgebreitet werden möchte. Glückselig würde dieses Volk gewesen seyn, wenn seine Liebe der Liebe seines himmlischen Vaters gleich gewesen wäre! Aber ihr Troß, den Segen, den Gott den Menschen verheißet hatte, sich allein zuzueignen, hat diesen Fluch über sie gebracht, unter welchem sie noch iho seuffen. Patrick.

B. 34: 39. Wenn dein Volk in den Krieg = = = ausziehen wird, 2c. Dieses alles ist einerley mit 1 Kön. 8, 44: 50. eine kleine Veränderung in wenig

Jahr
der Welt
3001.

Feinde, durch den Weg, ausziehen wird, den du sie hin senden wirst, und sie werden zu dir bethen nach dem Wege dieser Stadt, die du erwählet hast, und nach diesem Hause, welches ich deinem Namen gebauet habe. 35. So höre alsdenn aus dem Himmel ihr Gebeth, und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus. 36. Wenn sie wider dich gesündigt haben werden: (denn kein Mensch ist, der nicht sündigt,) und du wider sie erzürnet seyn wirst, und sie vor dem Angesichte des Feindes liefern wirst, daß diejenigen, die sie gefangen haben, sie gefänglich in ein Land weg führen, welches ferne, oder nahe, ist. 37. Und sie in dem Lande, wohin sie gefangen hinweg geführt worden sind, wieder an ihr Herz bringen werden, daß sie sich bekehren, und in dem Lande ihrer Gefängniß zu dir flehen, indem sie sagen: wir haben gesündigt, verkehrt gethan, und gottlos gehandelt. 38. Und sie sich mit ihrem ganzen Herzen, und mit ihrer ganzen Seele, zu dir bekehren, in dem Lande ihrer Gefängniß, wohin sie dieselben gefangen hinweg geführt haben; und sie nach dem Wege ihres Landes bethen werden, das du ihren Vätern gegeben hast, und nach dieser Stadt, die du erwählet hast, und nach diesem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe. 39. So höre du alsdenn aus dem Himmel, aus dem festen Orte deiner Wohnung, ihr Gebeth, und ihre Flehungen, und führe ihr Recht aus, und vergieb deinem Volke, daß sie wider dich gesündigt haben werden. 40. Nun, mein Gott, laß doch deine Augen offen, und deine Ohren aufmerksam zu dem Gebethe dieses Ortes seyn. 41. Und nun, Herr Gott, mache dich auf zu deiner Ruhe, du, und die Lade deiner Kraft; laß deine Priester, Herr Gott, mit Heile bekleidet werden, und laß deine Gunstgenossen

v. 34. 1 Rdn. 8, 44. 16. v. 36. 1 Rdn. 8, 46. Spr. 20, 9. Pred. 7, 20. Jac. 3, 2. Job. 1, 8. über
v. 41. Ps. 132, 8. 16.

Worten ausgenommen. Nur folget daselbst noch ein großer Zusatz nach dem letzten Verse. Patrick.

B. 40. Nun, mein Gott, laß doch deine Augen offen, und deine Ohren aufmerksam zu dem Gebethe dieses Ortes seyn. Salomo zieht in diesen Worten alles zusammen, und flehet zu Gott, daß er alles Gebeth gnädiglich erhören wolle, welches, um allerley Arten des Segens willen, zu ihm, in dem Tempel, gethan werden würde. Patrick.

B. 41. Und nun, Herr Gott, mache dich auf zu deiner Ruhe. Du, der du in dem Himmel sitzt, steh auf von dem Throne deiner Herrlichkeit, und komme herab an diesen Ort, den du zu deiner beständigen Wohnung bestimmt hast, aus welcher du nicht mehr von einem Orte zum andern gehen wirst, wie vormals geschehen ist. Polus.

Du, und die Lade. Das ist, du auf deiner Lade. Polus.

Deiner Kraft. Die das Zeichen, und Mittel, deiner großen Macht ist ⁽⁶²¹⁾, welche du von Zeit zu Zeit, für dein Volk, bewiesen hast. Polus.

Laß deine Priester, Herr Gott, mit Heile bekleidet werden. Damit sie auf allen Seiten mit deinem Schutze und Segen umgeben und geschmückt seyn mögen. Denn dieses scheint vielmehr auf das Heil zu gehen, welches Gott den Priestern schenkte, als auf dasjenige, welches dem Volke, unter dem Segen Gottes, durch die Priester ertheilet werden sollte. Denn dieses ist ein Gebeth, daß Gott die ganze Gemeinde segnen wolle, welche aus den Priestern und dem Volke bestand. Polus.

Und laß deine Gunstgenossen über das Gute froh seyn. Damit sie Ursache haben mögen, über die Früchte deiner Güte, die du ihnen mittheilest, froh zu seyn, und dir dafür zu danken. Polus. Diese Worte sind, eine geringe Veränderung ausgenommen, einerley mit Ps. 132, 8. 9. Salomo bath hiermit Gott, daß er, nebst der Bundeslade, wodurch so viele Wunder geschehen waren, seine Wohnung in dem Tempel nehmen, und hinführo nicht mehr baraus weichen möchte: ferner, daß er seine Priester, die daselbst vor ihm dienten, beschirmen wolle, damit sie seinen Segen auch

(621) Wenn hier die Lade Gottes das Mittel seiner großen Macht genennet wird, so ist es, wo nicht verständig, doch undeutlich. Ohne Zweifel soll hiemit auf die wunderbaren Erweisungen der Macht Gottes gezielte werden, welche bey verschiedenen Gelegenheiten in Absicht auf die Bundeslade vorgegangen sind: bey welchen aber die Bundeslade nie ein eigentliches Mittel dazu gewesen. Siehe Jos. 6, 6. 1 Sam. 5, 1. Cap. 6, 19. 2 Sam. 6, 6. Wenn man aber die Stelle Jos. 3, 11. mit der gegenwärtigen vergleicht, so ist wohl nichts begreiflicher, als daß die Lade der Macht Gottes, eben so viel sey, als: die Lade des Herrschers über alle Welt, oder: die Lade des mächtigen Gottes; wobey denn einige Beziehung auf jene wunderbare Begebenheiten gleichwol statt finden kann.